



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder Peynliche Würckungen der Todt-Sünd

Schwertfer, Wenzel

Jngolstatt, 1661

§. IV. Erstes Mittel/ vermög dessen man sich von deß Todts Angst ledig machen kan; so in disem stehet/ daß man mit seinem Gewissen ein richtiges mache/ da man noch wol bey ihm selbst ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46282)

erkeit ärger seye als Schlangen Gall/
wollen wir zugleich ein Mittel darfür
vorschreiben. S. IV.

Erstes Mittel / vermög dessen
man sich von des Todts Angst ledig
machen kan; so in diesem sehet / daß
man mit seinem Gewissen ein richtigs
mache / da man noch wol bey
ihm selbst ist.

Den Todt kan nichts so bitter ma-
chen als der giftige Stachel der
Sünd / oder die Todtsünd selbst. Ob
zwar auch etlich wenig Heylige den
Todt fürchten / ist doch ein großer Un-
terschied darbey / in dem sie diese Furcht
milteren mit einer Zuversicht ihres
gueten Gewissens zu Gott; mit einer
starcken Hoffnung auff sein Gnad / so
sie ihnen mit einer inbrünstigen Lieb
erworben haben. Entgegen haben die
Sünder nichts dann bitter Gift vnd
Gall der Schlangen vnd Dracken in
N. v. ihnen.

ihnen. Wann du nit wilt den Tode
fürchten/wie ihn die Sünder fürchten/
so muess du dein Leben anderst/ als die
Sünder anstellē. Guaricus sagt serm. 7.
über den die Ungerechtigkeit nit Herz
ist im Leben/wider den erhalt der Tode
den Sig nit. Du must heüt also leben/
daß du heüt noch sterben könnest. Gehe
in dich selbstē vor Gott/ob du dich in
deinem Gewissen noch etwas schuldig
waist/derentwegen du Bedencken tra-
gen sollest/ disen Augenblick zusterben/
seitenmahlen wann jert etwas in die
steckt/das Böß ist/kanst du ins künfftig
schon nit ruhig leben. Erforsche de-
rentwegen / eben da du diß lifest / dein
Gewissen mit allem Fleiß/ vnnnd so du
was Unrechts finden wirst / beichts
von Herzen. Stelle auch hinfüran dein
Leben also an/dß du stündtlich beratth
seyest Christo dem Herrn Red vnnnd
Antwort zugeben / solle auch nichts
seyn/

seyn/welches dich am Tode. Verh von
der Seeligkeit verhindern möge.

Du wirst auch sehr wol vnd löblich
thun / wann du dises ins künfftig ab-
sonderlich beobachten wirst. Bevorab
weil wir nit versichert seynd / wie es
ymb dieselbige Zeit mit vns gehen/oder
stehen werde/sondlich weil vil Kranck-
heiten den Menschen zu allen wichti-
gen Sachen vntüchtig machen. Da-
hero gibts wol Leücht/welche vmb das
20. 30. oder 40. Jahr ihres Alters in
allen ihren Sachen ein Richtigkeit
machen/dergestalt / als ob sie vber we-
nig Zeit sterben wurden / ob sie schon
frisch vnd gesund seynd / gleichwol su-
chen vnd forschen sie ihr Gewissen also
genaw auß / wie sie wolten / daß es am
Tode. Verh geschehe. Vnd auff dise
Weiß machen sie ein reche General-
Beicht / weil sie nemlich allberaitz
gethan haben/was sie ihrem eüßersten

R vi Fleiß

Fleiß nach thun können/da sie noch bey
gesundem Leib waren. Die vbrige Zeit
ihres Lebens bringen sie in der Lieb
Gottes zu / vnd gehen behutsamb
darein/das sie sein höchste Majestet nit
belandigen / sorgen sich darbey nit vil
mehr vber das/ was vor disem gesche-
hen ist. Ist es nun dem höchsten Gott
gefällig/ ihnen das Leben länger zuschre-
cken / so stellen sie widerumb von der
Zeit / die sie ihnen gesetzt haben / ein
General-Beicht an/ welche sie sonst
vor dem Tode verrichteten / bis sie
gleichwol mit Gott also veraynigt wer-
den/das sie gar keiner General-Beichte
mehr vonnöhten haben/wie sie stündt-
lich gewärtig seynd/bis sie Gott abfor-
dert. Eben dergleichen sollen diejenige
thun/welche einweders in ihren Am-
pten/oder in ihren angenehmen Sachen
grosse Verrichtigkeit haben / damit
nemlich alles beyzeiten geschicht/
vnd

Und verriecht werde / auff daß die Erben
hernach nit Ursach haben mehr aller
Sachen Unrichtigkeit / als den Todt
ihrer Elteren oder Befreündten zube-
wainen. Und daß sie dises desto eben-
der vnd vnverzüglich thün / soll sie ne-
ben dem vngewissen Tag des Todts vñ
grosser Gefahr der Verdammuß auch
das darzu vermögen.

Unser vornehmstes Ampt vnd grö-
ste Beschäftt in disem Leben ist / daß wir
wol sterben. Dises ist so vnfehlbar
wahr / dz es kein Geschaidt vernainen
kan. Daher dann / wanns an die letzte
Zügen kombt / sehen wir alle andere
Geschäftt / vnd wanns gleich den Kayser
angehert / beysein. Warum sollen wir
dann nit auch alle Kräfte daran
spannen / daß wir disen Handel auff
best / als es immer seyn kan / anstellen?
Ist auch da kein kalte Anstred einzu-
wenden / da wir etwan sagen möchten /

R vij der

der gemaine Rug/ das Ambt laßt mit
 nit so vil Zeit. O du aberwitziger
 Mensch? du hast ja kein höheres Ambt/
 noch wichtigeres Geschäfte/ als daß du
 deiner Seel Seeligkeit Vorsehung
 thüest / warum thust du dann dieses
 vornembste Geschäfte verabsäumen.
 Ich trag lauter sorg/ es möchten dir
 die jenige Herren / denen du jest so
 eyferig vnd ämbfig dieneest / auch mit
 Verlust deiner Seeligkeit / einmahl
 mit Vndanck fürwerffen / daß du dir
 mehr auferlegt habest / als sie von dir
 begehrt haben. Wann nun ein Diener
 sich also abgematt in seines Herren
 Diensten / daß er ganz erfrancet ist/
 begehrt er von seinem Herrn Erlaub-
 nuß auff ein Zeitlang in ein Bad zu
 raffen; oder sihet ihme sonst ein ge-
 legene Zeit auß / daran er sie seiner
 Gelegenheit pflegen könne. Wan aber
 die Seel erfrancet/ vnd allerdings ver-
 schmachet

schmachten will/ da hat man vor Herren Diensten nit Zeit ihr abzuwartē. Wer wil nit sagen/ daß disen am Hirn gebreche? Der nit alles versucht vmb seiner Seel Seeligkeit willen (sagt Guaricus Abbas serm. 4. de Epiphan.) Der ist ihm selbst feind / ja er ist nit recht geschaid; wie thäten sie vil besser/ wann sie vnder dem Vorwand ainiger Erlüftung/ vnd daß sie von dem Last der Geschäften etwas verschnauffen wolten / sich einem geistreichen Mann vndergebenen/ vnd mit ihm von ihrer Seel Seeligkeit handleten. Aber wenig seynd deren / die sich auff dieses verstehen wollen

S. V.

Das ander Mittel ist / daß man sich des Todts absonderlich wol erinnere.

Der Mensch solle ihm den Tode nit nur ins gemain / sonder dergestalt